



**Predigtgottesdienst
am 5. Sonntag nach Ostern
- Rogate -**

Am 9. Mai Anno Domini 2021
in der evangelischen Pfarrkirche zu Gebhardshain

Geleitet von Prädikant

TONI STUM

- **Musikalisches Vorspiel**
- **Wochenspruch und Begrüßung**

*" Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet. "*

Psalm 66,20

Mit dem Wochenspruch aus dem 66. Psalm,
begrüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst
am 5. Sonntag nach Ostern, der „Rogate“ genannt wird;
zu deutsch: *„Betet oder Bittet“*

Wie der Name schon sagt, steht am Sonntag Rogate das Gebet
besonders im Mittelpunkt.

Früher wurde ab diesem Sonntag auf den Feldern und Äckern
Bittumgänge für eine gute Ernte begangen
und der Sonntag Rogate wird in vielerorts auch als
„Missionssonntag“ gefeiert.

Heute erfahren wir in den Schriftlesungen, dass das Gebet als
„Kommunikation mit Gott“ eine große Verheißung hat,
und Stellen uns der Frage, wie und für wen wir eigentlich
beten sollen.

- **Abkündigungen**

- **Eingangslied**

„O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit“ EG 560, Strophen 1 - 5.

- **Votum**

L: Im Namen des + Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G: *Amen.*

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.

G: *Der Himmel und Erde gemacht hat.*

■ Eingangspsaln

Wir beten mit den Worten des 95. Psalms.

*Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!*

*Denn der Herr ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.*

*Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.*

*Denn er ist unser Gott,
und wir das Volk seiner Weide
und Schafe seiner Hand.*

■ Gloria Patri - *Ehre sei dem Vater*

♪ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit
Amen.*

■ Sündenbekenntnis und Bußgebet

Barmherziger Gott,
wir bekennen, dass wir in Sünde gefangen sind
und uns nicht selbst befreien können.
Wir haben gegen dich gesündigt in Gedanken, Worten und Werken,
durch das, was wir getan und durch das, was wir unterlassen haben.
Wir haben Dich nicht von ganzem Herzen geliebt,
wir haben unseren Nächsten nicht geliebt wie uns selbst,
wir haben so oft nicht gebetet, wo wir hätten beten sollen.
Wir haben dir so oft nicht gedankt, wo wir hätten dir hätten danken sollen.
Um deines Sohnes Jesu Christi willen erbarme dich unser!
Vergib uns, erneuere uns und leite uns, dass wir Freude haben an deinem
Willen und auf deinen Wegen gehen zur Ehre deines heiligen Namens.

■ **Kyrie Eleison - *Herr, erbarme dich***

♪ *Herre Gott, erbarme dich.
Christe erbarme dich.
Herre Gott, erbarme dich.*

■ **Gnadenverkündigung**

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
Er vergebe uns unsere Sünde
und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.
Ehre sei Gott in der Höhe!

(Gnadenverkündigung im EGb, Liturgie I, Seite 65, oben)

■ **Gloria - *Ehre sei Gott***

♪ *Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.
Amen.*

■ **Kollektengebet**

L: Der Herr sei mit euch.

G: *Und mit deinem Geiste.*

L: Lasset und beten.

Allmächtiger, barmherziger Gott,
du erhörst die zu dir beten:
mach uns bereit, dich unermüdlich anzurufen,
damit wir deinen Schutz und deine Hilfe erfahren.
Durch unseren Herrn Jesus Christus,
deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste,
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Kollektengebet aus der „Kirchenagende I“ der SELK, Perikope zum 2. So. Rogate, S. 104, 1. Gebet)

■ **Alttestamentliche Lesung:** 2. Mose 32, 7 – 14 *"Moses Fürbitte"*

Der Herr sprach aber zu Mose: Geh, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat schändlich gehandelt.

Sie sind schnell von dem Wege gewichen, den ich ihnen geboten habe.

Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und gesagt: Dies sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland geführt haben.

Und der Herr sprach zu Mose: Ich habe dies Volk gesehen.

Und siehe, es ist ein halsstarriges Volk.

Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie verzehre; dafür will ich dich zum großen Volk machen.

Mose wollte den Herrn, seinen Gott, besänftigen und sprach: Ach, Herr, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast?

Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück herausgeführt, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden?

Kehre dich ab von deinem glühenden Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst.

Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und verheißen hast: Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel, und dies ganze Land, das ich verheißen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es besitzen für ewig.

Da gereute den Herrn das Unheil, das er seinem Volk angedroht hatte.

■ **Instrumentalmusik von der Orgel**

■ **Hallelujavers mit Halleluja**

Halleluja.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft,
noch seine Güte von mir wendet.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja.

♪ *Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah*

■ Evangelium

Und es begab sich, dass Jesus an einem Ort war und betete.

Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm:

Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.

Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:

Vater!

Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme.

Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag

und vergib uns unsre Sünden;

denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, und der drinnen würde antworten und sprechen:

Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben.

Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion?

Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

■ Glaubensbekenntnis (Credo)

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

■ **Lied:** „Zieh ein zu deinen Toren“ EG 133; 1, 5, 8 – 10

■ Predigt

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen.*

Liebe Gemeinde,

in jedem Gottesdienst wird gebetet.

Ein Gottesdienst ohne Gebet ist kein Gottesdienst, denn laut Martin Luther gehören zum Gottesdienst das Wort, mit dem Gott uns anspricht, und auch unsere Antwort darauf: unser Gebet, unser Lobpreis.

Ein wahrer Schatz an Gebeten sind die Psalmen, die wir in unseren Gottesdiensten normalerweise zusammen im Wechsel beten.

Sie sind schon einige tausend Jahre alt und haben eine ganz besondere Poesie.

Sie klingen oft wie ein Liebesgedicht.

Und das wichtigste Gebet des Christentums, das Vaterunser, darf auch in keinem Gottesdienst fehlen.

Jesus Christus hat es uns selbst zu beten gelehrt.

Viele Menschen beten auch außerhalb des Gottesdienstes.

allein oder in der Gemeinschaft.

Es gibt Morgen- und Abendgebete und auch zu anderen Tageszeiten, die sogenannten Stundengebete, die vor allem in Klöstern und Kommunitäten mehrmals am Tag zu festen Zeiten gehalten werden.

Auch gibt es Tischgebete, die man vor jeder Mahlzeit sprechen kann.

In akuten Situationen schicken Menschen ein kurzes "Stoßgebet" zum Himmel.

Der Vielfalt des Betens sind also keine Grenzen gesetzt.

Auch die Art und Weise des Betens ist vielfältig.

Wir beten schweigend in Gedanken, laut rufend, flüsternd, singend.

Wir beten mit unserem ganzen Körper: schließen beim Beten die Augen, oder richten zum Beispiel unseren Blick auf ein Kreuz.

Wir stehen, liegen, sitzen oder knieen beim Gebet.

Es gibt auch viele Gebetshaltungen, die unterschiedliche Bedeutungen haben: Man kann zum Beispiel beim Beten die Hände falten, was eine flehende Körperhaltung darstellt und die Konzentration auf Gott ausdrücken soll.

Man kann sich bei einem Gebet in einer Gruppe in einem Kreis aufstellen und sich gegenseitig an die Hände nehmen.

Es gibt auch die Tradition, beim Gebet die offenen Handflächen aneinander zu legen, mit den Fingerspitzen zum Himmel gerichtet.

Diese Gebetshaltung werden viele von Ihnen kennen:

Albrecht Dürer malte die *"Betenden Hände"* im Jahr 1508.

Diese Zeichnung Dürers verbreitete sich bis heute mit großer Popularität als DAS Sinnbild des Betens schlechthin.

Oft hing dieses Bild früher als gerahmte Zeichnung oder als Bronzeplastik über dem Nachtschränkchen am Bett christlicher Eheleute.

So auch wie bei meinen Großeltern.

Dürer's *"Betenden Hände"* haben mich schon als Kind fasziniert.

Die Seligkeit, die es ausstrahlt.

Diese Handhaltung stammt aus der mittelalterlichen Geste, bei der ein Diener seine Hände in die seines Lehnsherrn oder Herrschers legt, wenn er sich in dessen Dienst begibt.

Diese Geste wurde im Christentum als Gebetshaltung übernommen:

Wir legen beim Gebet unsere Hände als Diener in die Hände Gottes, unseres Herrn.

Unsere orthodoxen Glaubensgeschwister in den Ostkirchen und orientalischen Kirchen kennen keine besondere Gebetshaltung, außer dass man zum Gebet steht und die Arme beim Beten einfach runterhängen.

Auch die offenen, dem Himmel entgegegengestreckten Hände sind eine bekannte Gebetshaltung. Sie erinnert an ein Kind, dass von seinen Eltern in die schützenden Arme genommen werden will: in einer Umarmung.

Es könnte aber auch als eine flehende Geste gedeutet werden:

wie die eines Bettlers mit leeren Händen.

Und genau diese Gebetshaltung nehme ich persönlich ein, wenn ich im Gottesdienst gemeinsam mit Euch und Ihnen als Gemeinde zu Gott in Richtung des Kreuzes gegen Osten bete.

Dem Kreuz als unser Symbol unserer Hoffnung und Erlösung.

Osten deshalb, weil im Osten morgens die Sonne aufgeht und dies uns an Christi Auferstehung erinnert.

Auch erinnert die Bauweise, Kirchen mit dem Altar auf der Ostseite zu errichten an die alttestamentliche Prophezeiung (Ezechiel 43,4), das Christus einst von Osten her wiederkommen wird.

Das Wort "Orientierung" leitet sich von dieser architektonischen Tradition her ab. Auch unsere Kirche hier in Gebhardshain ist geostet.

Liebe Gemeinde,

Für wen beten Sie eigentlich, wenn Sie beten?

Am häufigsten doch wahrscheinlich für sich selbst, wage ich zu behaupten.

Und da ist absolut nichts schlimmes dran!

Im Gegenteil: mm Gebet legen wir unser Leben besonders in Gottes Hände.

Aber auch für Ihre Familie, für Ihre Freunde, für Menschen die krank sind oder die um Jemanden trauern beten Sie bestimmt, oder?

Also vorallem Menschen aus Ihrem Umfeld, die Sie kennen.

Menschen, zu denen Sie einen Bezug haben.

Wie gesagt, das ist auch gut so.

Aber lassen Sie uns gemeinsam in unserem heutigen Predigttext hören, wie und für wen noch gebetet werden soll.

Er steht im 1. Timotheus-Brief im 2. Kapitel.

Es ist die Epistellegung für den heutigen Sonntag Rogate.

Dort steht geschrieben:

(Luther 1984, 1. Timotheus 2, 1-6a)

**"So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für
alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller
Frömmigkeit und Ehrbarkeit.**

**Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass allen
Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**

**Denn es ist "ein" Gott und "ein" Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich
der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung."**

Liebe Schwestern und Brüder,

In dem 1. Timotheusbrief werden wir aufgefordert, für uns und unsere
Mitmenschen auf verschiedene Weise zu beten.

Als Möglichkeiten werden hier vor allem das Bittgebet, das öffentliche Gebet, die
Fürbitte und das Dankgebet genannt.

All diese Gebetsformen haben ihren festen Platz im Gottesdienst.

Dabei fällt aber auf, dass in dieser Aufzählung neben den Gebeten für Bitte und
Dank das der Klage fehlt.

In der Tradition der Psalmgebete ist uns ja auch die Klage als Gebetsform bekannt.
Auf jeden Fall ist sie ein berechtigtes Gebet.

"Not lehrt beten" – heisst es in einem Sprichwort.

In der Not lernen immer wieder viele Menschen von Neuem zu beten,
in den schweren Zeiten des Lebens, wenn wir uns von Gott verlassen fühlen.

Das Gebet an einer "Klagemauer", in tiefer Not das Gefühl von Gott verlassen zu
sein, vollzieht sich letztlich aber doch als ein persönliches Beten, hadern wir doch
meist alleine mit unserem Gott.

Vielleicht bleibt das Klagegebet deshalb in der Ermahnung zum öffentlichen
Gemeindegebet unberücksichtigt.

Und wir erleben es öfters in unserem Leben, dass wir mit Gott hadern.
Denn es gibt ohne Frage erfüllte und unerfüllte Gebete.
Das Gebet ist nun mal kein "Wunscherfüllungsautomat".
Beten ist nicht verzweckt, Beten ist kein Handel, kein Geschäft.
Wir können Gott keine Forderungen stellen und ihn trotzig etwas befehlen.
Dennoch darf ich natürlich etwas im Gebet erwarten, gerade weil ich eine Hoffnung habe. Eine Hoffnung, erhört zu werden und Hilfe von Gott zu erfahren, gleichwie diese aussehen mag.

Hoffnung auf ein besseres Leben, auf ein Leben nach dem Tod, auf Frieden, auf das Ende der Ungerechtigkeit in der Welt und auf das Ende der Trennung zwischen Gott und Mensch: also der Sünde.

Und Hoffnung ist eine Haltung der Erwartung, des Bittens, des Gewiss-Seins, des Getröstet-Seins.

Beten ist also eine Erwartungshaltung, die von Hoffnung getragen und durchdrungen ist. Somit ist das Gebet auch ein Ausdruck der Sehnsucht.

Liebe Schwestern und Brüder,

besonders gestolpert bin ich bei Lesen des Bibeltextes über den 2. Vers, worin wir aufgefordert werden, für Könige und Herrschende und alle Obrigkeit zu beten, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können.

Beten Für Könige? Für die Obrigkeit?

Also Regierungen und Politiker?

Für den Schreiber des Timotheusbriefes waren die Herrschenden und die Regierenden zu seiner Zeit der römische Kaiser und seine Regionalkönige und Provinzverwaltungen.

Das im Gebet erhoffte ruhige und stille Leben meinte damals keine Idylle.

Die Hoffnung richtete sich auf ein Leben, in dem man nicht die Verfolgung wegen seines christlichen Glaubens zu fürchten brauchte.

Das Gebet für die Obrigkeit, das haben die Christen immer geübt, aber auch Widerstand gegen die Obrigkeit haben sie geleistet, denn da wo die Herrscher sich selbst zum Gott machten, da konnten die Christen nicht mitmachen, da sind sie oft lieber gestorben für den Glauben, als sich anzupassen an das von Ihnen Geforderte.

In gewisser Weise macht hier die Aufforderung für die Könige und Herrscher der Welt zu beten, auch einen Sprung zur Feindesliebe:

"Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen."

so heisst es in Matthäus 5, Vers 44.

(Luther 1984, Matthäus 5, 44b)

Nicht nur für unsere modernen Monarchien und unseren demokratisch und sozial gerechten Rechtsstaaten sollen wir also beten, sondern auch für totalitäre Regime und Diktaturen.

Und gerade auch für die Länder, in denen sich eine Diktatur anbahnt, wenn man nur an die heutige politische Zeit denkt, mit ihren autokratischen Regierungschefs, die nach immer mehr Macht streben.

Somit ist das Gebet für die Herrscher und die Regierung also immer auch ein Gebet für den Frieden auf der Welt.

Liebe Gemeinde,

Gott will, dass wir für ALLE Menschen beten.

Aus dem Gebet ist keiner ausgeschlossen.

Im Gebet ist die ganze Welt eingespannt.

Das ist die eigentliche Botschaft unseres Predigttextes!

Vier mal wird dies in diesem Bibelabschnitt betont.

Das ist auch die Antwort auf die zu Beginn gestellte Frage, für wen wir eigentlich beten sollen:

Für alle Menschen.

Ausnahmslos.

Und die eigentliche Begründung dafür, dass die Christen für alle Menschen - einschließlich der Herrschenden - beten sollen, liegt nicht in dem durchaus erwünschten Effekt, dass sie unter einer guten Regierung ihr Christentum ungestört leben können, sondern darin, dass Gott, der Retter, möchte dass alle gerettet werden.

»Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserem Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen«

so steht es im 3. Vers.

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und sie die Wahrheit erkennen.

Was ist Wahrheit?

Diese Frage stellte schon Pontius Pilatus Jesus im Johannesevangelium.

Ein Hinweis auf diese Wahrheit gibt uns der 5. und 6. Vers unseres Predigttextes:

" Denn es ist "ein" Gott und "ein" Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung."

Der Mensch Jesus Christus ist der Mittler im Gebet zwischen Gott und uns Menschen.

In seinem Namen beten wir, er hat uns zu Beten gelehrt.

Und er selbst ist die Wahrheit.

So sagt er im 14. Kapitel des Johannesevangeliums:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich“

(Einheitsübersetzung, Joh. 14, 6)

Den Gottessohn Jesus Christus zu bezeugen, der selbst die Wahrheit ist, der unser Vermittler zu Gott ist und sich für uns alle zu unserer Erlösung hat kreuzigen lassen, das ist Aufgabe unserer Gemeinde.

Davon zeugt auch unser Missionsauftrag, der am heutigen Sonntag Rogate besonders bedacht wird.

So hat unser Gebet auch zum Inhalt, dass die ganze Welt zur Erkenntnis dieser Wahrheit kommt.

Aber es beschränkt sich keinesfalls darauf.

Sonst könnte nicht für alle Menschen, egal ob Christ, Jude, Muslim oder Atheist, - ja auch für die Obrigkeit – gebetet und gedankt werden!

Gebet, Fürbitte, Klage, Dank: All dies ist getragen von dieser Wahrheit, dass Christus uns erlöst hat. Egal wie und wann wir beten und mit welchen Gesten: Im Gebet schwingt immer unsere Hoffnung und Sehnsucht auf Erhörung, Frieden und Erlösung mit.

Ein Gebet hat immer auch die Anderen im Blick, speziell das gottesdienstliche Gebet. Eine Gemeinde, die nur für sich selber betet, betet falsch.

Sie will und muss für Andere beten, vor allem aber für die, die Verantwortung tragen und die, die in Nöten sind. Gemeinde, die sich nur um sich selber dreht, hört auf Gemeinde zu sein, hört auf, Salz der Erde zu sein.

Das wollen wir gleich besonders bedenken, wenn wir gemeinsam Fürbitte für alle Menschen halten, mit Jesus Christus, unserem Mittler und Erlöser, der die Wahrheit selbst ist.

*Und der Friede Gottes,
welcher höher ist als all unsere Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.
Amen.*

■ **Moment der Stille**

■ **Lied:** „Vater unser im Himmelreich“ EG 344; 1, 5 + 9

■ **Fürbittengebet**

Zu unserem Himmlischen Vater beten wir,
der uns in seine Nachfolge gerufen hat.

Er hat uns Augen und Ohren gegeben, dass wir die Not unserer Mitmenschen wahrnehmen.

Er hat uns Hände gegeben, damit wir helfend zupacken können.

Er hat uns Mäuler gegeben, damit wir davon reden:

von seiner Liebe, von seiner Barmherzigkeit, von seiner Güte.

Und Gott hat uns dazu eingeladen, zu dir ihm zu beten, mit zu bauen an seinem Reich. So öffnen wir unsere Lippen, um zu ihm zu beten:

Wir bitten dich erhöre uns

Wir beten für alle, die in dieser Welt Macht haben,
die regieren und verwalten,

dass sie das Leben sichern und dem Missbrauch der Macht
nicht nachgeben, sondern sich einsetzen für Frieden und Recht.

Wir beten für ein Ende der Konflikte, Gewalttaten und
des Terrors in aller Welt.

Lasst uns den Herrn anrufen:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Wir beten für unseren Heimatort, unser ganzes Land
und alle, die darin wohnen; um Gottes Segen für unsere Arbeit,
um gesunde Lebensbedingungen, um Arbeit und Brot für alle,
um gutes Wetter für die Ernte,

dass die Früchte der Erde wachsen und gedeihen
und alle Menschen ihr tägliches Brot empfangen
und keinen Hunger leiden müssen.

Lasst uns den Herrn anrufen:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für alle, die bedrückt werden durch Missgunst, Verachtung
und Verfolgung.

Für alle Opfer von Gewalt und Verbrechen.

Besonders beten wir für unsere Brüder und Schwestern in
Nigeria, im Iran, Irak, Afghanistan und Nordkorea, die verfolgt und getötet werden,
weil sie Jesus Christus bezeugen und ihm nachfolgen:

Dass der Hüter des Lebens durch sein befreiendes Eingreifen Linderung schaffe,
lasst uns den Herrn anrufen:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Für die Verkündigung des Evangeliums unter allen Völkern;
für die Boten der christlichen Missionswerke auf der Welt
und für alle Missionare, dass ihr Wort Glauben finde und ihre Taten von der
Nächstenliebe zeugen, damit Menschen in die Gemeinschaft
mit Christus geführt werden.

Lasst uns den Herrn anrufen:

Wir bitten dich, erhöre uns!

Lasst uns nun alles, was uns noch auf am Herzen liegt,
in der Stille vor Gott bringen:

- Stille -

Lasst uns den Herrn anrufen:

Wir bitten dich, erhöre uns! Amen.

■ Totengedenken

Liebe Gemeinde,
wir gedenken einer Verstorbenen aus unserer Gemeinde.

Am 1. Mai 2021 verstarb unser Gemeindemitglied
Frau Anna Kudrenko, geb. Zink, aus Gebhardshain im Alter von 84. Jahren.
Ihr irdischer Leib wurde am 5. Mai 2021 auf dem Friedhof in Atzelgift christlich
bestattet.

Wir gedenken auch einem weiterem Mitglied unserer
Gemeinde im Jahresgedenken.

Wir gedenken Frau Heike Hoof, geb. Jenschek, aus Elkenroth, die am 20. März
2020 im Alter von 56 Jahren verstorben ist.
Sie wurde christlich bestattet am 14. Mai 2020 auf dem kommunalen Friedhof in
Elkenroth.

Wir finden Trost in der Offenbarung des Johannes
im 21. Kapitel:

*„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid und Geschrei
noch Schmerz wird mehr sein,
denn das Erste ist vergangen.“*

Lasst uns Beten:

Gütiger Gott!
Wir wissen unsere Verstorbenen in
in deinen sorgenden Händen.

In den Augen der irdischen Welt sind sie tot,
Du aber lässt sie leben in deinem ewigen Reich.

Wir bitten dich:

Wecke du uns auf aus der Nacht des Todes
und aus dem Dunkel der Trauer.

Sende du uns deinen Heiligen Geist als Tröster und Beistand.

Herr, schenke unseren Verstorbenen deinen Frieden
und lass ihnen das ewige Licht leuchten!

Durch Christus, unseren Herrn,

Amen!

(Gebet selbst formuliert)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die uns vorausgegangen sind,
und bitten Gott um seinen Trost für ihre Angehörigen, indem wir den Osterhymnus
„*Christ ist erstanden*“, Lied Nr. 99, hören.

■ Vaterunser

Vater unser im Himmel,

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

■ **Lied:** „*Unsern Ausgang segne Gott*“, EG 163.

■ **Sendung**

So lasst uns nun in diesen Sonntag und die neue Woche gehen
unter dem Schutz uns Segen des Herrn:

L: Gehet hin im Frieden des Herrn!

G: *Gott sei Ewig Dank!*

■ **Segen:**

Der HERR segne und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir + Frieden.

♪ *A-men! A-men! A-men!*

Bild: Christus lehrt seine Jünger das Gebet des Herrn.

